Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1923)
Heft: 5-6

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.
Administration: M. Huber, Bäckerstraße 25, Zürich.
Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck-Konto VIII/7876.
Bezugspreis vierteljährlich (13 Nrn.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 5 u. 6 / 3. Jahrgang 1923

Inhaltsverzeichnis: Berliner Filmball. — Das Kino in Japan. — Das nächtliche Berlin. — Eine echte Löwenaufnahme. — Kreuz und Quer. — Chaplins Werdegang. — Aus dem Glashaus.

Berliner Filmball.

Auf der Weinkarte das erste Zugeständnis an unsere Tage: „Französische Weine werden von uns nicht mehr verkauft!“ liest man in roten Lettern. Quer über die Bordeaux-Marken ist dieser Protest gedruckt, und lächelnd, befriedigt nimmt ihn jeder zur Kenntnis.

Das Tanzverbot steht vor der Tür, aber ihm kommt die eigenbewußte Abwehr deutschen Selbstgefühls zuvor: dieser Filmball findet zwar noch statt, aber er wird der deutschen Rheinlandhilfe gewidmet; die Filmindustrie will mit ihrem Beitrag zugunsten der von willkürlicher Invasion Betroffenen nicht hintanstehen. Und die Mittel, die der Rheinlandhilfe zufließen, sollen aus deutschen Getränken fließen:

„Französische Weine werden von uns nicht mehr verkauft!“

*

Die Fülle in den Sälen ist wohl die gleiche wie im Vorjahr, wenn auch mehr Räume als früher aufgeboten sind; sogar der Gartensaal hat für die Bierwürst-Gäste eine Schrammel-Musik erhalten. Und die Namen der Bekannten aus der Industrie schwirren wieder von Mund zu Mund. Auch die Stars sind anwesend, soweit sie gerade abkömmlich oder in Berlin anwesend sind. Aber auch in den Toiletten zeigt sich eine schöne Mäßigung. Die Aufwendungen sind in jenen Grenzen gehalten, die von der Zeit diktiert werden, man entdeckt nur sehr wenige Extravaganzen, nur wenige Stilkleider; Brokatgewänder tauchen in größerer Anzahl auf, und der Rest ist einfache, geschmackvolle Gesellschaftskleidung, ohne jeden „Stich“, ohne jeden „Schrei“ . . .

Sparsamkeit auch an der Tombola. Hier lost man die unvermeidlichen Teddybären aus, einfache Photographien mit Autogrammen, Kleinigkeiten für den Toilettentisch — und ein geschnitzter Armstuhl thront wie eine Gipfelleistung der Lotteriedirektion einsam auf steiler Höh', umlagert von denen, die daheim noch ein solches Gerät dringend benötigen.

Aber — man reißt sich nicht um die Lose, wie einstens, sondern wartet gesittet und nüchtern auf den Nummernaufruf . . .

*

Zwischen Debatten, Liedern und Verlosung: Tanz.

Der Tänzer selbst findet sich kaum noch aus, es ist so komisch zu